

## Nur zwei auf Kanzler-Linie

### Abgeordnete unserer Region

Bundeskanzler Gerhard Schröder hatte angekündigt, sich bei der V-Frage zu enthalten, SPD-Fraktionschef Franz Müntefering gebeten, dem zu folgen. Doch nur zwei Enthaltungen bei vier Ja kamen von den Koalitions-Abgeordneten der Region.

Lothar Mark (SPD/Mannheim) hielt sich nicht an die Empfehlung und sprach dem Kanzler das Vertrauen aus: „Weil ich in der Politik immer einen geraden Weg gehe.“ Schweren Herzens habe er oft zu Maßnahmen der Regierung und zu Gerhard Schröder gestanden, „da stehe ich auch jetzt zu ihm“. Sein Ja solle signalisieren, dass er lieber die Regierung auf einigen Posten verändert und mit einem neuen Manifest bis Herbst 2006 weitergearbeitet hätte.

Christine Lambrecht (SPD/Bergstraße) sagte ebenfalls Ja, „das soll aber nicht heißen, dass ich eine Neuwahl ablehne“. Auch sie hat „viele Jahre schwierige Entscheidungen mitgetragen“, sieht aber keinen Grund, Schröder ihr Vertrauen zu entziehen. „Für mich wäre das unglaublich.“

Ähnlich begründet Lothar Binding (SPD/Heidelberg) sein Ja: „Ich hätte mich in einen inneren Widerspruch begeben, nachdem ich auch in komplizierten Situationen stets solidarisch mit Fraktion und Kanzler gewesen bin.“ Nur während der „sehr guten Kanzler-Rede“ habe er kurzzeitig geschwankt.

Ein Ja kam auch von Doris Barnett (SPD/Ludwigshafen), „denn die von den Regierungsmitgliedern angekündigte Enthaltung hat ja schon dafür gesorgt, dass die Vertrauensfrage scheitern musste“.

Gert Weisskirchen (Rhein-Neckar) enthielt sich, um eine Neuwahl zu erreichen. „Eine schwere Entscheidung, weil ich zum ersten Mal nicht nach meinem politischen Wunsch gegangen bin, den Kanzler nach außen zu unterstützen.“ Aus dessen Rede hob der außenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion hervor, dass der Reformprozess vorangetrieben werden, die soziale Gerechtigkeit aber Leitlinie bleiben müsse.

Auch Fritz Kuhn (Grüne/Heidelberg) enthielt sich wie der Kanzler: „In den letzten sieben Jahren habe ich Rot-Grün zuverlässig unterstützt.“ Die Neuwahl-Idee habe er nicht für gut gehalten, „aber ich wollte nicht mit Nein stimmen“.